

LWL-Frauenbericht 2014

Vorwort

Seit 30 Jahren legt die LWL-Gleichstellungsstelle den politischen Gremien in regelmäßigen Abständen einen Frauenbericht vor.

Letztendlich spiegelt sich über die Jahre die gesellschaftliche Entwicklung in den Ergebnissen wieder. 1985 war das Verhältnis bei den Beschäftigten im LWL 61 % Männer zu 39 % Frauen, heute sind die Frauen mit 67 % vertreten. Allerdings ist dabei zu berücksichtigen, dass im Jahre 2001 die Männerdomäne „Straßenbau“ in den Landesbetrieb Straßen NRW übergang und somit ein starkes „Ausgleichsamt“ wegbrach.

Ein sehr großer Anteil des weiblichen Personals arbeitet in den klassischen Frauenberufen im Pflegebereich des LWL-Psychiatrieverbundes, des Maßregelvollzuges und im Sozial- und Erziehungsdienst. Hier sind die Mitarbeiterinnen in leitenden Funktionen auch stärker vertreten. Über die Jahre ist ein stetiger Anstieg der prozentualen Anteile von Frauen an höherwertigen Positionen erkennbar. Die Tabellen der Vergütungs- und Laufbahngruppen weisen allerdings jeweils Nachholbedarf in den obersten Führungspositionen aus.

Dieses Terrain gilt es für Frauen auch mit Kindern zu erobern. Neben der Führung in Vollzeit wäre eine geteilte Leitung in Teilzeit denkbar. Dafür bedarf es organisatorischer Voraussetzungen, Überzeugung, Unterstützung und Verständnis des Umfelds und nicht zuletzt Bewerberinnen für entsprechende Positionen.

Auch hier bestärkt die LWL-Gleichstellungsstelle die Beschäftigten in ihrem Vorhaben und unterstützt bei den Vorbereitungen zur Bewerbung auf eine Leitungsposition.

Die Rahmenbedingungen für die Vereinbarkeit von Beruf und Familie sind gegeben, werden stets überdacht und ergänzt. Die Zeichen für die Zukunft stehen gut.

Ihre



Ute Junker, LWL-Gleichstellungsbeauftragte

Inhalt

Vorwort	01
Beschäftigungsstruktur	04
Gesamtüberblick	04
Gruppe der Angestellten	08
Frauen- und Männeranteile in den Laufbahngruppen	08
Betrachtung des Frauenanteils in den einzelnen Vergütungsgruppen	09
Einfacher und mittlerer Dienst	10
Gehobener Dienst	10
Höherer Dienst	10
Anteile der Angestellten in den Entgeltgruppen des TVöD – TV-Ärzte	11
Pflegepersonal	12
Gruppe der Beamtinnen und Beamten	14
Verteilung der Geschlechter	14
Anteile der Beamtinnen und Beamten in den Laufbahngruppen	16
Anteile der Beamtinnen und Beamte in den Besoldungsgruppen	18
Auszubildende	19
Teilzeit	21
Beurlaubungen	24
Beurlaubte Beschäftigte	25
LWL Statistik	26
Impressum	28

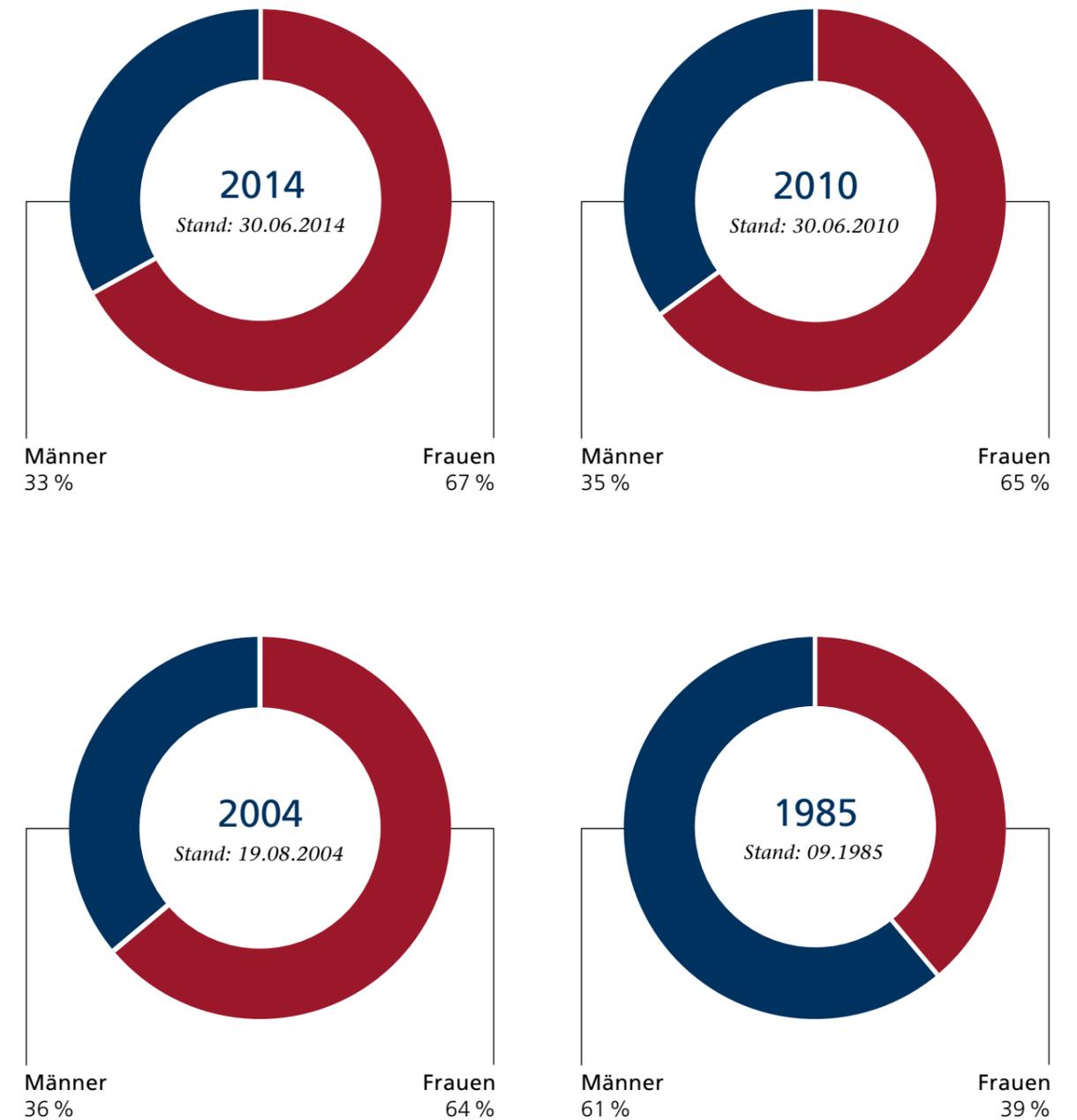
Beschäftigungsstruktur

Gesamtüberblick

Zum Erhebungszeitpunkt am 30.06.2014 waren insgesamt 15.748 Personen beim Landschaftsverband Westfalen-Lippe beschäftigt. In der Beurlaubung befanden sich hiervon 454 Beschäftigte, davon 92% Frauen. Mittlerweile arbeiteten im Jahr 2014 insgesamt 10.503 Frauen beim LWL, das sind 66,7 % der Gesamtbeschäftigten. Diese splitten sich auf in 42,5% Vollzeit- und in 57,5% Teilzeitkräfte. Im Vergleich zu 2010 macht die Steigerungsrate bei den Vollzeitkräften 6,4 % und bei den Teilzeitkräften 13,4 % aus. 6040 Frauen, die 2014 in Teilzeit arbeiteten, sind 38,4 % der Gesamtbeschäftigten des LWL. Möglicher Hintergrund hierfür könnte der hohe Anteil von 69,9% der beschäftigten Frauen im Sozialbereich sein. Der Anteil an Teilzeitkräften ist mit 86,2 % bei den Frauen zu 13,8 % bei den Männern nach wie vor überproportional hoch. Interessant ist allerdings die Steigerungsrate von 11,1 % der Teilzeitkräfte auf männlicher Seite zum Jahr 2010.

Betrachtet man die Vollzeitkräfte insgesamt, gibt es hier einen Anstieg auf weiblicher Seite von 4.193 auf 4.463 Frauen zu 4.232 auf 4.275 Männern (bei den Frauen Anstieg von 49,8 % auf 51,1% zu einem prozentualen Abstieg bei den männlichen Beschäftigten von 50,2 % auf 48,9 %).

Frauen- und Männeranteile beim LWL



Beschäftigte nach Umfang der Beschäftigung

Stand: 30.06.2014

Umfang der Beschäftigung	Gesamt (entspricht 100%)	Frauen		Männer	
		absolut	in %	absolut	in %
Vollzeitbeschäftigte	8.738	4.463	51,1	4.275	48,9
Teilzeitbeschäftigte	7.010	6.040	86,2	970	13,8
Beschäftigte insgesamt	15.748	10.503	66,7	5.245	33,3
darunter Auszubildende	912	646	70,8	266	29,2
darunter Praktikantinnen/Praktikanten	32	18	56,3	14	43,8
nachrichtlich: beurlaubte Beschäftigte	454	417	91,9	37	8,1

Quelle: amtliche Personalstandstatistik des LWL; eigene Berechnungen der LWL-Statistik

Stand: 30.06.2010

Umfang der Beschäftigung	Gesamt (entspricht 100%)	Frauen		Männer	
		absolut	in %	absolut	in %
Vollzeitbeschäftigte	8.425	4.193	49,8	4.232	50,2
Teilzeitbeschäftigte	6.201	5.328	85,9	873	14,1
Beschäftigte insgesamt	14.626	9.521	65,1	5.105	34,9

Stand: 19.08.2004

Umfang der Beschäftigung	Gesamt (entspricht 100%)	Frauen		Männer	
		absolut	in %	absolut	in %
Vollzeitbeschäftigte	8.623	4.352	50,5	4.271	49,5
Teilzeitbeschäftigte	4.706	4.235	90,0	471	10,0
Beschäftigte insgesamt	13.329	8.587	64,4	4.742	35,6

Stand: 09.1985

Umfang der Beschäftigung	Gesamt (entspricht 100%)	Frauen		Männer	
		absolut	in %	absolut	in %
Vollzeitbeschäftigte	12.213	3.932	32,2	8.281	67,8
Teilzeitbeschäftigte	1.597	1.487	93,1	110	6,9
Beschäftigte insgesamt	13.810	5.419	39,2	8.391	60,8

Gruppe der Angestellten

Frauen- und Männeranteile in den Laufbahngruppen

Zusammenfassend lässt sich bei dem Blick auf die Tabellen feststellen, dass sich der Anteil der weiblichen Beschäftigten in jeder Laufbahngruppe gesteigert hat; im einfachen, mittleren und gehobenen Dienst jeweils um ein Prozent, im höheren Dienst um 3,5 % im Vergleich zu 2010. In Zahlen ausgedrückt, bedeutet dies einen Anstieg um 157 Personen von 661 auf 818 weibliche Angestellte im höheren Dienst. Klassisch hoch ist der Anteil der weiblichen Beschäftigten wie auch schon in den vergangenen Jahren im Pflegedienst.

Frauen- und Männeranteile in den Laufbahngruppen

Stand: 30.06.2014

Laufbahngruppen	Gesamt (entspricht 100%)	Frauen		Männer	
		absolut	in %	absolut	in %
Einfacher und Mittlerer Dienst	8.515	6.176	72,5	2.339	27,5
Gehobener Dienst	4.090	2.450	59,9	1.640	40,1
Höherer Dienst	1.426	818	57,4	608	42,6
Beschäftigte insgesamt	14.031	9.444	67,3	4.587	32,7

ohne Beurlaubte, Auszubildende und Praktikantinnen und Praktikanten
Quelle: amtliche Personalstandstatistik des LWL; eigene Berechnungen der LWL-Statistik

Betrachtung des Frauenanteils in den einzelnen Vergütungsgruppen

Anteile der Angestellten in den Entgeltgruppen des TVöD
(ohne Ärztinnen und Ärzte, Pflegepersonal und Beschäftigte im Sozial- und Erziehungsdienst)

Stand: 30.06.2014

Entgeltgruppe des TVöD	Gesamt (entspricht 100%)	Frauen		Männer	
		absolut	in %	absolut	in %
E 1	77	65	84,4	12	15,6
E 2	118	99	83,9	19	16,1
E 3	908	772	85,0	136	15,0
E 4	84	44	52,4	40	47,6
E 5	846	683	80,7	163	19,3
E 6	836	489	58,5	347	41,5
E 7	42	7	16,7	35	83,3
E 8	756	541	71,6	215	28,4
E 9	1.663	1.117	67,2	546	32,8
E 10	198	102	51,5	96	48,5
E 11	281	99	35,2	182	64,8
E 12	99	28	28,3	71	71,7
E 13	360	274	76,1	86	23,9
E 14	276	141	51,1	135	48,9
E 15, E15 Ü	52	13	25,0	39	75,0
Außertariflich	95	46	48,4	49	51,6
Sonstige (Volontärinnen/Volontäre, etc)	81	67	82,7	14	17,3
Beschäftigte insgesamt	15.748	4.587	67,7	2.185	32,3

ohne Beurlaubte, Auszubildende, Praktikantinnen und Praktikanten
Quelle: amtliche Personalstandstatistik des LWL; eigene Berechnungen der LWL-Statistik

Einfacher und mittlerer Dienst

In den Vergütungsgruppen des einfachen und mittleren Dienstes sind die Frauen besonders stark vertreten. Auffällig ist hier, dass in den Gruppen EG 1 bis EG 3 und EG 5 ein Frauenanteil von über 80 % herrscht.

Gehobener Dienst

Die Mehrzahl der Frauen ist in der EG 9 beschäftigt. Ab der EG 11, gleichzusetzen mit A 12, bricht der Frauenanteil spürbar ein. In der EG 12 beträgt der weibliche Prozentanteil gerade noch 28,3 %.

Höherer Dienst

Im Vergleich zu den Ergebnissen der Frauenberichte 2004 und 2010, in denen die Zahlen im höheren Dienst nahezu identisch waren, hat die Steigerung zugunsten der weiblichen Beschäftigten angezogen. Der Frauenanteil ist in der EG 13 im Vergleich zu 2010 um 90,3 % angewachsen, bei den Männern um 45,8 %. In den Entgeltgruppen EG 13 (76,1 %) und EG 14 (51,1 %) überwiegt der Anteil der weiblichen Beschäftigten. In EG 15 sind gegenüber 8 Frauen im Jahr 2010 nunmehr 13 Frauen beschäftigt, aber der Frauenanteil in der Entgeltgruppe 15 liegt nur bei 25 % im Gegensatz zu 75 % bei den Männern. Im außertariflichen Bereich sind die weiblichen Beschäftigten auf 48,4 % an die 50 % Marke herangerückt. Der Gesamtanteil der Frauen im höheren Dienst beträgt 62,2 %.

EG = Entgeltgruppe

Anteile der Angestellten in den Entgeltgruppen des TVöD – TV-Ärzte

Im ärztlichen Dienst fällt die Entwicklung insgesamt in den Gruppen EG 1, EG 3 und EG 4 im Vergleich von 2010 zu 2014 schlechter für die Ärztinnen aus als für die männlichen Kollegen.

Anteile der Angestellten in den Entgeltgruppen des TVöD – TV-Ärzte

Stand: 30.06.2014

Entgeltgruppe des TVöD -TV-Ärzte	Gesamt (entspricht 100 %)	Frauen		Männer	
		absolut	in %	absolut	in %
E 1	282	174	61,7	108	38,3
E 2	160	101	63,1	59	36,9
E 3	203	83	40,9	120	59,1
E 4	20	4	20,0	16	80,0
Beschäftigte insgesamt	665	362	54,4	303	45,6

ohne Beurlaubte

Quelle: amtliche Personalstandstatistik des LWL; eigene Berechnungen der LWL-Statistik

Pflegepersonal

Das weibliche Personal arbeitet beim LWL größtenteils im Pflegebereich des LWL-Psychiatrieverbundes. Letztendlich sind die Frauen in den Entgeltgruppen auch überhäufig vertreten bis auf drei Abweichungen in den Gruppen E 9a, 9c und E 10a des gehobenen Dienstes. Die Gruppen E 9a bis 9c haben auch personell Zuwachs bekommen, wobei aus der Gruppe E 9d im Vergleich zu 2010 vier Frauen ausgeschieden sind und noch 11 verbleiben, die 52,4 % ausmachen. In E 10a rutschen die Prozente allerdings auf 26,7 % Frauenanteil ab, in E 11a sind von den drei Personen in dieser Entgeltgruppe zwei Mitarbeiterinnen.

Anteile der Angestellten in den Entgeltgruppen des TVöD – Pflegepersonal

Stand: 30.06.2014

Entgeltgruppe des TVöD	Gesamt (entspricht 100%)	Frauen		Männer	
		absolut	in %	absolut	in %
E 3 a	116	92	79,3	24	20,7
E 4 a	155	126	81,3	29	18,7
E 7 a	3.286	2.280	69,4	1.006	30,6
E 8 a	26	14	53,8	12	46,2
E 9 a	471	205	43,5	266	56,5
E 9 b	193	116	60,1	77	39,9
E 9 c	210	101	48,1	109	51,9
E 9 d	21	11	52,4	10	47,6
E 10 a	15	4	26,7	11	73,3
E 11 a	3	2	66,7	1	33,3
Beschäftigte insgesamt	4.496	2.951	65,6	1.545	34,4

ohne Beurlaubte, Auszubildende, Praktikantinnen und Praktikanten
Quelle: amtliche Personalstandstatistik des LWL; eigene Berechnungen der LWL-Statistik

Beschäftigte im Sozial- und Erziehungsdienst

Anteile der Angestellten in den Entgeltgruppen des TVöD – Beschäftigte im Sozial- und Erziehungsdienst

Stand: 30.06.2014

Entgeltgruppe des TVöD	Gesamt (entspricht 100%)	Frauen		Männer	
		absolut	in %	absolut	in %
S 2	135	100	74,1	35	25,9
S 3	165	136	82,4	29	17,6
S 4	225	177	78,7	48	21,3
S 6	139	105	75,5	34	24,5
S 7	1	1	100,0	0	0,0
S 8	491	355	72,3	136	27,7
S 9	33	17	51,5	16	48,5
S 11	244	197	80,7	47	19,3
S 11 U	15	14	93,3	1	6,7
S 12	219	163	74,4	56	25,6
S 12 U	290	186	64,1	104	35,9
S 15	52	33	63,5	19	36,5
S 17	78	56	71,8	22	28,2
S 18	11	4	36,4	7	63,6
Beschäftigte insgesamt	2.098	1.544	73,6	554	26,4

ohne Beurlaubte, Auszubildende, Praktikantinnen und Praktikanten

An dieser Stelle ist es keineswegs verwunderlich, dass drei Viertel der 2.098 Beschäftigten im Sozial- und Erziehungsdienst weiblich sind. Bis auf die Ausnahme der höchsten Entgeltgruppe S 18 ist

der 50%ige Anteil an Mitarbeiterinnen in allen anderen Entgeltgruppen zum Teil erfüllt. In der Leitungsebene S 18 sinkt der Frauenanteil auf 36,4 % ab.

Gruppe der Beamtinnen und Beamten

Verteilung der Geschlechter

Die Tabelle „Beamtinnen und Beamte seit 1994“ zeigt, dass beim LWL im Jahr 2004 insgesamt 741 Beamtinnen und Beamte beschäftigt waren, davon 350 Frauen und 391 Männer. Bis zum Jahr 2010 hat sich die Anzahl der Frauen auf 415 zu

430 Männern gesteigert. Seit 2004 ist der prozentuale Anteil der Beamtinnen von 47,2 auf 52,2 % gestiegen, so dass sich innerhalb der letzten 10 Jahre das Verhältnis von 428 Beamtinnen = 52,2 % zu 392 Beamten = 47,8 % verschoben hat.

Beschäftigte nach Art und Umfang des Beschäftigungsverhältnisses in den Berichtsjahren 1985, 2004, 2010 und 2014

Anzahl der Beschäftigten nach Geschlecht

Art und Umfang des Beschäftigungsverhältnisses	Anzahl der Beschäftigten im 09.1985 ¹⁾			Anzahl der Beschäftigten am 19.08.2004 ²⁾		
	Insg.	Frauen	Männer	Insg.	Frauen	Männer
Beamte	1.391	190	1.201	741	350	391
Vollzeitbeschäftigte	1.352	160	1.192	605	228	377
Teilzeitbeschäftigte	39	30	9	136	122	14
Angestellte	9.314	4.120	5.194	12.588	8.237	4.351
Vollzeitbeschäftigte	8.435	3.295	5.140	8.021	4.127	3.894
Teilzeitbeschäftigte	879	825	54	4.567	4.110	457
Arbeiter	3.105	1.109	1.996	–	–	–
Vollzeitbeschäftigte	2.426	477	1.949	–	–	–
Teilzeitbeschäftigte	679	632	47	–	–	–
Angestellte & Arbeiter	12.419	5.229	7.190	–	–	–
Vollzeitbeschäftigte	10.861	3.772	7.089	–	–	–
Teilzeitbeschäftigte	1.558	1.457	101	–	–	–
Beschäftigte insgesamt	13.810	5.419	8.391	13.329	8.587	4.742
Vollzeitbeschäftigte	12.213	3.932	8.281	8.626	4.355	4.271
Teilzeitbeschäftigte	1.597	1.487	110	4.703	4.232	471

Anzahl der Beschäftigten nach Geschlecht

Art und Umfang des Beschäftigungsverhältnisses	Anzahl der Beschäftigten am 30.06.2010 ³⁾			Anzahl der Beschäftigten am 30.06.2014 ³⁾		
	Insg.	Frauen	Männer	Insg.	Frauen	Männer
Beamte	845	415	430	820	428	392
Vollzeitbeschäftigte	613	223	390	560	211	349
Teilzeitbeschäftigte	232	192	40	260	217	43
Angestellte	13.781	9.106	4.675	14.928	10.075	4.853
Vollzeitbeschäftigte	7.812	3.970	3.842	8.178	4.252	3.926
Teilzeitbeschäftigte	5.969	489	833	6.750	5.823	927
Arbeiter	–	–	–	–	–	–
Vollzeitbeschäftigte	–	–	–	–	–	–
Teilzeitbeschäftigte	–	–	–	–	–	–
Angestellte & Arbeiter	–	–	–	–	–	–
Vollzeitbeschäftigte	–	–	–	–	–	–
Teilzeitbeschäftigte	–	–	–	–	–	–
Beschäftigte insgesamt	14.626	9.521	5.105	15.748	10.503	5.245
Vollzeitbeschäftigte	8.425	4.193	4.232	8.738	4.463	4.275
Teilzeitbeschäftigte	6.201	5.328	873	7.010	6.040	970

1) inkl. Straßenbau, ohne Auszubildende

2) inkl. beurlaubte Angestellte, Auszubildende, Praktikantinnen und Praktikanten

3) inkl. Auszubildende und Praktikantinnen und Praktikanten, ohne Beurlaubte;

Quelle: Frauenberichte 1985 und 2004, amtliche Personalstatistik des LWL zum 30.06.2010 und 2014; eigene Berechnungen der LWL-Statistik

Anteile der Beamtinnen und Beamten in den Laufbahngruppen

Wie auch in den vergangenen Jahren liegt der Frauenanteil im mittleren und gehobenen Dienst bei über 50%. Der mittlere Dienst hat einen leichten Rückgang an 15 Beamtinnen erfahren, dafür verzeichnet der gehobene Dienst einen Zuwachs von 19 Beamtinnen, der sich mit 3% steigernd auswirkt. Dem höheren Dienst sind 9 Frauen mehr zuzurechnen. Bei den männlichen Beamten im höheren Dienst scheint sich der Demografische Wandel in etwa schon bemerkbar zu machen, da hier das Ergebnis von 115 Personen im Jahr 2010 auf 105 Personen abgesunken ist. Insofern haben die Beamtinnen ein wenig aufgeholt und 31,4 % zu 68,6 % bei den männlichen Kollegen erreicht, was sich in einer Steigerungsrate zu 2010 von 23,1% ausdrückt.

Stand: 30.06.2014

Laufbahngruppen	Gesamt (entspricht 100%)	Frauen		Männer	
		absolut	in %	absolut	in %
Mittlerer Dienst	97	54	55,7	43	44,3
Gehobener Dienst	570	326	57,2	244	42,8
Höherer Dienst	153	48	31,4	105	68,6
Beschäftigte insgesamt	820	428	52,2	392	47,8

ohne Beurlaubte

Quelle: amtliche Personalstandstatistik des LWL; eigene Berechnungen der LWL-Statistik

Anteile der Beamtinnen und Beamten in den Besoldungsgruppen

Stand: 30.06.2014

Entgeltgruppe des TVöD	Gesamt (entspricht 100%)	Frauen		Männer	
		absolut	in %	absolut	in %
A 6	1	0	0,0	1	100,0
A 7	12	8	66,7	4	33,3
A 8	62	38	61,3	24	38,7
A 9 mD	22	8	36,4	14	63,6
Mittlerer Dienst insgesamt	97	54	55,7	43	44,3
Auszubildende	47	33	70,2	14	29,8
A 9 gD	46	25	54,3	21	45,7
A 10	159	112	70,4	47	29,6
A 11	148	90	60,8	58	39,2
A 12	121	51	42,1	70	57,9
A 13 gD	49	15	30,6	34	69,4
Gehobener Dienst insgesamt	570	326	57,2	244	42,8
A 13 hD	6	3	50,0	3	50,0
A 14	75	28	37,3	47	62,7
A 15	37	12	32,4	25	67,6
A 16	18	2	11,1	16	88,9
B 2 - B 4	11	3	27,3	8	72,7
B 5 - B 8	6	0	0,0	6	100,0
Höherer Dienst insgesamt	153	48	31,4	105	68,6
Beschäftigte insgesamt	820	428	52,2	392	47,8

ohne Beurlaubte (38)

Quelle: amtliche Personalstandstatistik des LWL; eigene Berechnungen der LWL-Statistik

Anteile der Beamtinnen und Beamte in den Besoldungsgruppen

Im mittleren Dienst herrscht in A 7 und A 8 ein Frauenanteil von über 60 %, lediglich in A 9 fällt er zurück auf 36,4 %. Das Gleiche ist im gehobenen Dienst zu beobachten. Die Auszubildenden starten mit 70,2 % Frauenanteil, dieser verringert sich im Laufe der Besoldungsgruppen bis A 11 auf 60,8 %. Danach folgt ab A 12 der Abstieg auf 42,1 % und bei A 13gD stellen die Beamtinnen nur noch 30,6 %. Im Eingangsamte A 13hD sind beide Geschlechter ausgeglichen. Bei A 14 zeichnet sich der Frauenanteil mit 37,3 % ab. In der Besoldungsgruppe A 15 sind es knapp 1/3 und bei A 16 nur noch 11,1 % Frauen, wobei es sich insgesamt um 18 Personen in dieser Besoldungsgruppe handelt. In den folgenden Gruppen überwiegt ein starker Männeranteil.

Die Tabelle zeigt, dass in den Eingangssämtern der einzelnen Laufbahnen der Frauenanteil hoch ist, danach aber stetig abnimmt. Das Gleiche gilt im Übrigen auch für die weiblichen Beschäftigten im Angestelltenverhältnis. Ein Grund hierfür ist der Eintritt in die Familienphase. Auch anhand der hohen Anzahl der weiblichen Teilzeitkräfte wird deutlich, dass die Aufgabe der Kinderbetreuung oder die Pflege von Angehörigen größtenteils von den Frauen übernommen wird. Umso wichtiger ist es, die Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu fördern und Maßnahmen und Rahmenbedingungen weiterzuentwickeln, die Frauen im Beruf stärken und unterstützen.

Auszubildende

Der LWL beschäftigt Auszubildende in den Bereichen Verwaltung, Technik und Handwerk. Dabei überwiegt der Verwaltungsbereich, in dem sowohl im Beamten- als auch im Angestelltenverhältnis ausgebildet wird. Auszubildende im Beamtenverhältnis erhalten ihre Ausbildung in den unterschiedlichen Laufbahnen.

Folgende Ausbildungsberufe wurden 2014 beim LWL angeboten

Büro

- Bachelor of Laws (Beamtin/Beamte für den gehobenen Dienst)
- Verwaltungswirtin/Verwaltungswirt (Beamtin/Beamte für den mittleren Dienst)
- Verwaltungsfachangestellte/Verwaltungsfachangestellter
- Verkaufsfachfrau/Verkaufsfachmann
- Fachangestellte/Fachangestellter für Medien- und Informationsdienste (Archiv)

Technik

- Bachelor of Science (Ausbildung als Fachinformatikerin/ Fachinformatiker in Verbindung mit einem Informatikstudium)
- Bauzeichnerin/Bauzeichner (Architektur)
- Fachkraft für Veranstaltungstechnik (LWL-Industriemuseum Dortmund – Außenstelle Henrichshütte Hattingen)
- Fotografin/Fotograf (Schwerpunkt Industrie- und Architekturfotografie)
- Mediengestalterin/Mediengestalter Bild und Ton

Handwerk

- Industriemechanikerin/Industriemechaniker (Instandhaltung)
- Grabungstechnikerin/Grabungstechniker
- Metallbauerin/Metallbauer (LWL-Schiffshebewerk Henrichenburg)
- Technische Zeichnerin/Technischer Zeichner (Heizungs-, Klima- und Sanitärtechnik)
- Tischlerin/Tischler (LWL-Freilichtmuseum Detmold)
- Zimmerin/Zimmerer (LWL-Freilichtmuseum Detmold)

Es werden nicht alle Ausbildungsberufe jährlich angeboten.

Nicht mehr angebotene Ausbildungen

- Elektronikerin/Elektroniker (seit 2011 nicht mehr)
- Coesfelder Modell (seit 2014 nicht mehr)

Die technischen und handwerklichen Berufsfelder wie Fachinformatik, Fotografie usw. beinhalten den kleineren Teil an den Gesamtauszubildenden. Die Tabellen geben jeweils die Anzahl der eingestellten Auszubildenden pro Jahr wieder. Insgesamt lässt sich für 2014 im Vergleich zu 2004 und 2010 erkennen, dass die weiblichen Auszubildenden in allen Ausbildungsberufen die Mehrheit stellen. Dieses lässt sich vermutlich mit den besseren Schulabschlüssen erklären und der damit verbundenen größeren Chance, einen Ausbildungsplatz zu bekommen. Zieht man den Vergleich mit den Zahlen von 1985, dann zeigt sich auch dort kein anderes Bild. Einzig bei den damals noch beim LWL vorhandenen Arbeiterinnen und Arbeitern waren die weiblichen Auszubildenden mit 8 % zu 92 % in der Minderheit. Erfreulich ist daher der männliche Zuwachs bei der Nachwuchsgewinnung, wenn es sich auch um eine geringe Anzahl von zwei bei den pädagogischen Kräften oder die schon etwas gesteigerte Anzahl von neun Personen bei den Krankenpflegeschülern handelt.

Auszubildende Stand: 30.06.2014

	Gesamt (entspricht 100%)	Frauen		Männer	
		absolut	in %	absolut	in %
Beamtinnen/Beamte	47	33	70,2	14	29,8
Angestellte	865	613	70,9	252	29,1
davon Krankenpflegeschüler/innen	475	342	72,0	133	28,0
Sozialarbeiter/in (Prakt.) Sozialpädagoge/in (Prakt.) Heilpädagoge/in (Prakt.)	19	13	68,4	6	31,6
restl. Auszubildende im Angestelltenverhältnis	371	258	69,5	113	30,5
Auszubildende insgesamt	912	646	70,8	266	29,2

Quelle: amtliche Personalstandstatistik des LWL; eigene Berechnungen der LWL-Statistik

Teilzeit

Zum Erhebungszeitpunkt dieses Frauenberichts waren beim LWL 15.748 Personen beschäftigt (ohne Beurlaubte). Von diesen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sind 6.040 Frauen (38,4 %) und 970 Männer (6,2 %) in Teilzeit tätig. Von 1995 bis 2014 ist die Zahl der Teilzeitkräfte beim LWL von 3.132 Personen auf 7.010 Personen angestiegen. Der Anteil der Frauen hat von 17,2 % auf 38,4 % zugenommen, bei den männlichen Kollegen nehmen anstatt 1,3 % mittlerweile 6,2 % die Möglichkeit wahr, in Teilzeit zu arbeiten. Nur 16,3 % aller Männer des höheren Dienstes nutzen die Teilzeitmöglichkeit, von den Frauen im höheren Dienst haben 48,7 % ihre wöchentliche Arbeitszeit reduziert. Der Anstieg in den letzten Jahren ist sicherlich auch auf die Zurechnung der Altersteilzeitbeschäftigten zurückzuführen, die unabhängig von der jeweiligen Modellphase als Teilzeitbeschäftigte berücksichtigt werden.

Entwicklung der Teilzeitarbeit von 1995 bis 2014

Berichtsjahr (30.06.)	Beschäftigte insgesamt (entspricht 100%)	darunter Teilzeitbeschäftigte				
		Insgesamt	davon			
			Frauen	Männer		
		absolut	in %	absolut	in %	
1995	16.966	3.132	2.916	17,2	216	1,3
2000	16.019	4.307	3.638	22,7	669	4,2
2005	13.190	4.863	4.247	32,2	616	4,7
2010	14.626	6.201	5.328	36,4	873	6,0
2014	15.748	7.010	6.040	38,4	970	6,2

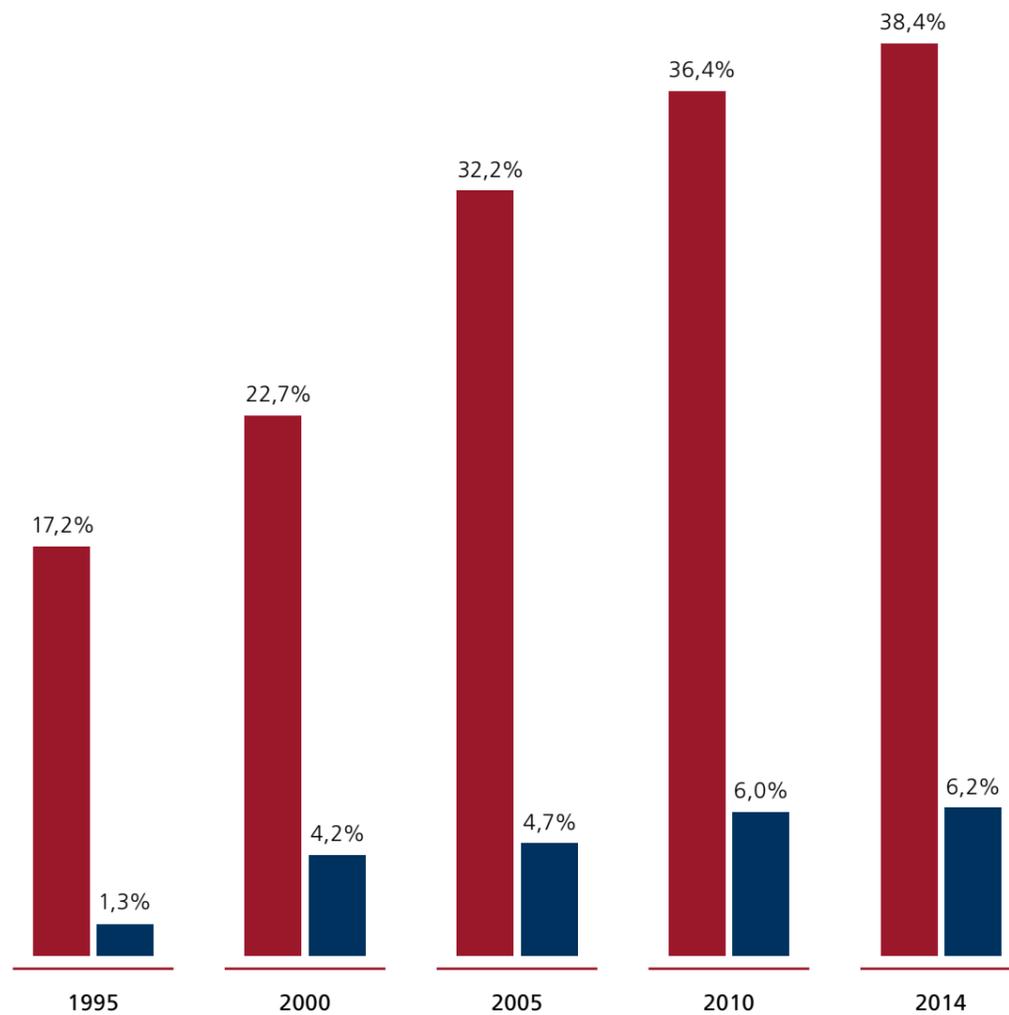
ohne Beurlaubte

Quelle: amtliche Personalstatistik des LWL; eigene Berechnung der LWL-Statistik

Entwicklung der Teilzeitarbeit von 1995 bis 2014 –
Anteile der Teilzeitbeschäftigten an den Gesamtbeschäftigten

Stand: 30.06.2010

■ Frauen
■ Männer



ohne Beurlaubte/Quelle: amtliche Personalstatistik des LWL; eigene Berechnung der LWL-Statistik
Hinweis: Altersteilzeitbeschäftigte (ATZ) werden unabhängig von der jeweiligen Modellphase als Teilzeitbeschäftigte berücksichtigt

Frauen und Männer in Vollzeit und Teilzeit

Stand: 30.06.2010

Frauen	Gesamt (entspricht 100%)	Vollzeit		Teilzeit 30 Std. und mehr		Teilzeit weniger als 30Std.		Teilzeit gesamt	
		abso- lut	in %	abso- lut	in %	abso- lut	in %	abso- lut	in %
Einfacher und Mittlerer Dienst	6.230	2.187	35,1	1.029	16,5	3.014	48,4	4.043	64,9
Gehobener Dienst	2.743	1.258	45,9	562	20,5	923	33,6	1.485	54,1
Höherer Dienst	866	444	51,3	148	17,1	274	31,6	422	48,7
Beschäftigte insgesamt	9.839	3.889	39,5	1.739	17,7	4.211	42,8	5.950	60,5

Stand: 30.06.2010

Männer	Gesamt (entspricht 100%)	Vollzeit		Teilzeit 30 Std. und mehr		Teilzeit weniger als 30Std.		Teilzeit gesamt	
		abso- lut	in %	abso- lut	in %	abso- lut	in %	abso- lut	in %
Einfacher und Mittlerer Dienst	2.382	1.841	77,3	176	7,4	365	15,3	541	22,7
Gehobener Dienst	1.870	1.596	85,3	153	8,2	121	6,5	274	14,7
Höherer Dienst	713	597	83,7	52	7,3	64	9,0	116	16,3
Beschäftigte insgesamt	4.965	4.034	81,2	381	7,7	550	11,1	931	18,8

ohne Beurlaubte, Auszubildende und Praktikantinnen und Praktikanten

Quelle: amtliche Personalstatistik des LWL; eigene Berechnungen der LWL-Statistik

Hinweis: Altersteilzeitbeschäftigte (ATZ) im Blockmodell werden, wenn sie sich in der Arbeitsphase befinden nach ihrer regelmäßigen Arbeitszeit als Teilzeitbeschäftigte mit weniger als 30 Stunden zugeordnet oder der Gruppe mit 30 Stunden und mehr (Achtung: keine Zuordnung als Vollzeitbeschäftigte/r).

ATZ-Beschäftigte im Blockmodell in der Freistellungsphase werden den Beschäftigten mit weniger als 30 Stunden zugeordnet.

Beurlaubungen

Für 1985 und 1989 liegen uns keine Zahlen vor. Der Frauenbericht aus dem Jahr 1994 weist allein beim Erziehungs- und Betreuungsurlaub 665 weibliche und 11 männliche Beschäftigte aus. 1999 ist die Anzahl der Beurlaubten insgesamt auf 443 abgesunken, mit einem Anteil von 399 Frauen. Für 2004 liegen keine auswertbaren Zahlen vor, aber im Laufe der Jahre zu 2010 zog das Interesse wieder an und 472 Beschäftigte wählten den befristeten Ausstieg. Mittlerweile ist am 30.06.2014 nicht nur ein geringeres Interesse mit insgesamt 454 Personen zu verzeichnen, die Beurlaubungszeiträume werden von den Beschäftigten immer kürzer gewählt. Zum einen wird die Möglichkeit in Anspruch genommen, wäh-

rend der Elternzeit die Tätigkeit am Arbeitsplatz bis zu 30 Stunden wöchentlich wieder aufzunehmen, soweit dienstliche Belange nicht entgegenstehen, zum anderen wird von dem im LWL-Gleichstellungsplan deklarierten Rückkehrrecht nach 14 Monaten auf den alten Arbeitsplatz – soweit es möglich ist – Gebrauch gemacht. Die Anzahl der sich in der Beurlaubung befindlichen Kollegen ist 2014 gegenüber 2010 insgesamt konstant geblieben, hat sich aber bei den Gründen für die Beurlaubung zugunsten der Elternzeit verschoben. Ähnlich verhält es sich bei den Kolleginnen, die allerdings mit 94 % den stärksten Anteil an den Beschäftigten in Elternzeit stellen.

Beurlaubte Beschäftigte

Stand: 30.06.2010

Art der Beurlaubung	Beschäftigte insgesamt (entspricht 100%)	davon			
		Frauen		Männer	
		absolut	in %	absolut	in %
Elternzeit	301	283	94,0	18	6,0
Betreuungsurlaub	80	77	96,3	3	3,8
sonstiger Urlaub	73	57	78,1	16	21,9
Beurlaubte insgesamt	454	417	91,9	37	8,1

Quelle: amtliche Personalstandstatistik des LWL; eigene Berechnungen der LWL-Statistik

Für den Frauenbericht unterscheiden wir nach unterschiedlichen Beurlaubungsarten:

Elternzeit: Mütter und Väter können sich für die Betreuung ihrer Kinder vom Dienst bis zu drei Jahren beurlauben lassen.

Betreuungsurlaub: Beschäftigte können sich auf

Antrag zur Betreuung bzw. Pflege von Angehörigen beurlauben lassen.

Sonstige Beurlaubung: Auf Antrag können sich Beschäftigte aus unterschiedlichen Gründen beurlauben lassen, z. B. für eine Weiterbildung oder einen Einsatz in der Entwicklungshilfe.

Altersstruktur der LWL-Beschäftigten nach Geschlecht

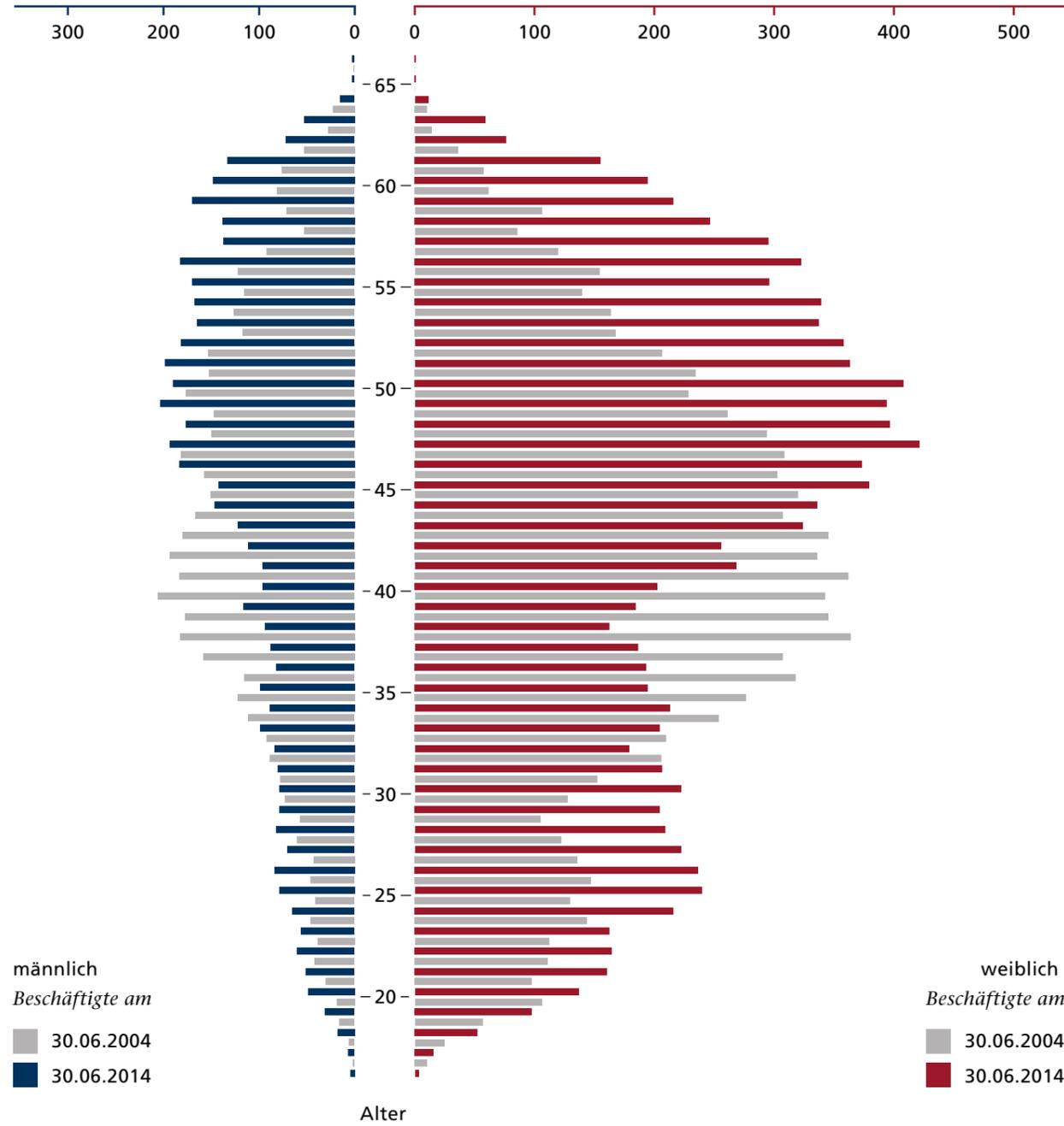
Grafischer Vergleich zwischen den Berichtsjahren 2004 und 2014

Über die Hälfte der Beschäftigten befindet sich in der Alterskategorie 45 bis 59 Jahre. Wo bei den 60jährigen und älteren Frauen das Verhältnis zu den Männern noch relativ ausgewogen ist, verdoppelt sich der Frauenanteil wiederum in den darunterliegenden Alterskategorien 45 bis 59 Lebensjahren. Gerade diese Lebensphase ist bei Frauen wiederum oftmals doppelt belastet durch die Pflege von Angehörigen und mit diversen Begleiterscheinungen behaftet. Auch bei der Menge von Mitarbeiterinnen in dieser Alterskategorie ist es eine besondere Herausforderung frauenspezifische Angebote und Maßnahmen anzubieten. Viele Beschäftigte werden in den nächsten Jahren neben der normalen Altersfluktuation auch von dem Ausscheiden nach der gesetzlichen Regelung Gebrauch machen, mit 63 Lebensjahren nach 45 Dienstjahren ohne Abzüge bei der Altersversorgung den LWL zu verlassen.

ALTERSSTRUKTUR

Alterstruktur der LWL-Beschäftigten nach Geschlecht

Grafischer Vergleich zwischen den Berichtsjahren 2004 und 2014



männlich
Beschäftigte am
30.06.2004
30.06.2014

weiblich
Beschäftigte am
30.06.2004
30.06.2014

ohne Geringfügig Beschäftigte

Quelle: amtliche Personalstatistik zum 30.06.2004 und 30.06.2014

Impressum

Herausgeber

Der LWL-Direktor
LWL-Gleichstellungsstelle
Freiherr-vom-Stein-Platz 1
48143 Münster
Telefon: 0251 591-4760
Fax: 0251 591-5528
www.lwl.org

Koordination und Redaktion

LWL-Gleichstellungsstelle des
Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe

Gestaltung

Oktober Kommunikationsdesign, Bochum
www.oktober.de

Druck

DruckVerlag Kettler, Bönen
www.druckerei-kettler.de

Auflage

2000 Exemplare

© 2015 LWL

